

Orchester der Wiener Staatsoper im Musikverein Graz

Die Wucht des puren Klangs

Philippe Jordan ist zurück in Graz! Freilich nur für ein Konzert. Von seiner neuen Wirkungsstätte hatte der ehemalige Chefdirigent der Grazer Oper jedoch das Orchester der Wiener Staatsoper und herausragende Solisten mitgebracht, um im Stefaniensaal Auszüge aus Wagners Ring zu präsentieren. Mit großem Erfolg!

Die Grazer kennen ihren Wagner. Wenn nach einem Konzert wie jenem am Dienstag also derart großer Jubel aufbrandet, dann müssen die Beteiligten viel richtig gemacht haben. Und dem war tatsächlich so.

Allen voran balancierte sich Philippe Jordan mit dem Staatsopern-Orchester zwischen Leichtigkeit und Effekt durch den ersten Akt der „Walküre“ und Auszüge der „Götterdämmerung“.

Hier war nichts forciert, jeder Ausbruch organisch aus dem Material entwickelt, die Motivarbeit darüber hinaus prägnant und doch im Gesamtklang ausgewogen.

Die fließenden Tempi zogen zudem das erfahrene Sängersenemble mit. Stuart Skelton ist ein Heldentenor von Format, der auch in den größten Eruptionen noch seine Gesanglichkeit zelebriert und mit tiefer Grundierung und strahlenden Hö-

hen beide Extreme abdecken kann. Gleiches gilt für Anja Kampes Sopran, der bei aller Dramatik nie über das Ziel hinausschießt und stets wohlgerundet klingt. Am anderen Ende des Klangspektrums wartete Kwangchul Youn mit einer Bassstimme auf, für die das Wort „profund“ nicht ausreicht und die er einem gewaltigen Donnergrollen gleich in den Saal projizierte.

In Summe ergaben diese Superlativen einen Konzertabend, der in Erinnerung bleiben wird. Und der das Bild eines Musikdramas ganz ohne Theaterzauber rein aus der Kraft der Musik entfaltetete. Roland Schwarz